Vier Schweizer Künstler im Atelier

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **47 (1960)**

Heft 5: **Atelierbauten**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-36743

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vier Schweizer Künstler im Atelier

Alberto Giacometti. Paris 1958

Der Bau von Künstlerateliers gehört zu den Aufgaben, deren verpflichtende Dringlichkeit selbst von den Behörden noch immer nicht erfaßt wurde. Fortlaufend fallen der Baukonjunktur Häuser zum Opfer, in denen Maler und Bildhauer ihr Atelier eingerichtet haben, aber es entsteht kein Ersatz. Baugesellschaften und Hausbesitzer betrachten – und leider mit Recht – die jungen Künstler kaum als zahlungsfähige Mieter, und die öffentliche Hand tut wenig oder nichts für sie. Es sind fünf Jahre her, seitdem das WERK das Ateliershaus der Stadt Zürich an der Wuhrstraße mit seinen acht Wohnungen und zwölf Ateliers veröffentlichen konnte (Nr. 1/1955).

So enthält dieses Heft ausschließlich Künstlerheime, die vom Besitzer auf eigene Kosten erstellt wurden. Die Arbeitsstätten des finanzschwachen Nachwuchses werden noch immer zur Hauptsache in ehemaligen Pferdeställen, Ladenlokalen, Werkstätten, Mansarden und Gartenpavillons eingerichtet, die meist romantischer als zweckgeeignet sind.

Umgekehrt will unser Heft, indem es vier Aufnahmen Ernst Scheideggers aus den Ateliers bekannter Schweizer Künstler an den Anfang stellt, darauf hinweisen, daß gerade die Aufgabe der Künstlerwerkstatt nicht durch den Architekten zu Ende gelöst werden kann. Dieser kann günstige Raum- und Lichtverhältnisse schaffen, aber das Raumklima im Atelier muß noch viel stärker als im Wohnzimmer durch den Benützer bestimmt werden, denn es bildet zugleich die Schaffensbedingung eines schöpferischen Menschen. Enge oder Weite, Wohnlichkeit oder kühle Abstraktion, Geordnetheit oder Ungeformtheit des Raumes müssen seinem Bilden im Sichtbaren entsprechen, ihm gleichen oder dazu im spannungsvollen Gegensatz stehen.

Red.

Robert Müller. Paris 1959

Fritz Glarner, Paris 1957

Cuno Amiet. Oschwand 1958

Photos: Ernst Scheidegger, Zürich